Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 11 (2009)
Heft: 1

Artikel: Zunehmend urban
Autor: Donzel, Raphael
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-992004

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zunehmend urban

Die Schweiz verstädtert. Die Sportszene auch. Periphere Regionen verlieren an Gewicht zugunsten der Agglomerationen, sportliche Betätigung und Freizeit verschieben sich in die Zentren. Davon betroffen sind in erster Linie die grossen Städte, Zürich und Lausanne zum Beispiel.

Text: Raphael Donzel

Welche Bedeutung hat der Vereinssport in Zürich? Wo liegen die Probleme und die Bedürfnisse der 200 im Jugendsport aktiven Vereine? Zwei der grundsätzlichen Fragen, die sich erst dank den Resultaten einer vom städtischen Sportamt in Auftrag gegebenen Studie beantworten lassen. Zunächst ein paar Zahlen: Fast 40 Prozent der Zürcher Kinder und Jugendlichen sind Mitglied in einem Sportverein; entschieden weniger also als die in der Studie «Sport Schweiz 2008» erhobenen 62 Prozent. Zuoberst auf der Rangliste steht Fussball, vor allem bei Ausländern; Infrastrukturen und Betreuung hinken allerdings in einigen Sportarten hinter der Nachfrage her. Turnen hat in den vergangenen 20 Jahren viel Terrain verloren (–57%). Mädchen und junge Frauen sind in den Sportvereinen untervertreten (30%). Entscheidend dürfte eine weitere Beobachtung sein: Die Strukturen der Vereine sind oft zu schwach, hier und dort gelangt das ehrenamtliche Engagement an seine Grenzen.

Neun Massnahmen und eine zusätzliche Million

Aufgrund dieser Studie hat das Sportamt der Stadt Zürich neun Massnahmen definiert (der Wortlaut ist auf unserer Website abrufbar), um die Leistungsbereitschaft der Vereine zu erhalten und ihre Entwicklung zu fördern. «Potenzial ist vorhanden», versichert Ernst Hänni, Direktor des Sportamts. «Aber die öffentliche Hand muss sich stärker engagieren.» Die Stadt Zürich subventioniert ihre Sportvereine seit 1972 und stellt seit 30 Jahren die Sportanlagen für den Jugendsport kostenlos zur Verfügung. 2009 und 2010 sollen die Subventionen schrittweise von einer Million auf zwei Millionen Franken erhöht werden.

Damit werden beispielsweise Beiträge an die Professionalisierung (Trainer und Funktionäre) geleistet, Sportlehrer für das J+S-Kids-Programm eingesetzt, die Wartelisten im Kinderfussball abgebaut und Vereinsprojekte unterstützt. Ziel ist auch, Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren – Schulsport, ausserschulischer Sport und Vereinssport – zu fördern und die Vereine allenfalls zu ermutigen, ihr Angebot anzupassen. «Im freiwilligen Schulsport haben wir einen Mädchenanteil von 50 Prozent, interessierte Vereine könnten also hier schauen, welche Angebote bei den Mädchen ankommen», führt Ernst Hänni aus. «Es geht auch darum, andere Formen als die des Wettkampfs zu unterstützen.»

Lebendiges Lausanner Vereinsnetz

Lausanne ist «olympische Kapitale», administratives Zentrum des Weltsports, aber, wie Patrice Iseli, Leiter des Sportamts der Waadtländer Kantonshauptstadt, beifügt, auch «Stadt der Sportvereine». Das Vereinsnetz ist mit 250 Clubs und über 35 000 eingetragenen Mitgliedern, davon ein Drittel Kinder, tatsächlich sehr dicht geknüpft. Die Situation scheint zwar beneidenswerter als in der Limmatstadt, hat aber durchaus auch Schattenseiten: ungenügende, teilweise veraltete Infrastrukturen, geringer Frauenanteil (31% der Mädchen und Frauen zwischen 6 und 20 Jahren), zu wenig Leiter und Trainer in bestimmten Sportarten.

Seit 2002 sind Prinzipien und Ziele der kurz-, mittel- und langfristigen Lausanner Sportpolitik in einem «Richtplan Sport» festgehalten. Dieses Grundsatzpapier wird laufend an die Veränderungen in der Sportwelt und in den Vereinen angepasst. Es legt insbesondere die Subventionspraxis fest. Jahr für Jahr werden eine Million Franken für Mieten, Leiterausbildungen und Kurse zugeteilt. 2008 hat die Stadt Lausanne im Rahmen des Konzepts «Sport phare» einen speziellen Unterstützungskredit für Vereine, Frauen- und Elitesport gesprochen.

Schnittstellen vermehren

«Vereine sind die Eckpfeiler unserer Sportpolitik», erläutert Patrice Iseli. «Sie haben eine erzieherische, gesellschaftliche und strukturierende Rolle. Aber dies reicht nicht aus.» In Lausanne ist die Förderung des fakultativen Schulsports besonders wichtig. Das Angebot wird von mehr als 4000 Jugendlichen pro Jahr in Anspruch genommen. «Sie kommen in den Genuss einer von den Vereinen ausgehenden Betreuung, können sich mit einer Disziplin vertraut machen und dann allenfalls beitreten.»

Ausserdem wurden mit dem Hintergedanken, zusätzliche Schnittstellen zum Vereinssport zu schaffen, noch weitere Massnahmen ergriffen. «Wir haben das Netzwerk ‹Volontaires Sportifs Lausannois› aufgebaut, ein in der Schweiz bisher einzigartiges Konzept», freut sich der Leiter des Sportamts. «2008 konnten wir damit 500 Personen rekrutieren, die bei verschiedenen Anlässen als Freiwillige mitwirkten.» ■

Ernst Hänni ist Direktor des Sportamts der Stadt Zürich.
Patrice Iseli ist Leiter des Lausanner Sportamts.

Bibliografie
Hänni, E.; Stierlin, M. (2008): ***Kinder und Jugendliche im Sportverein, Bericht Oktober 2008.*** *Zürich: Sportamt der Stadt Zürich. Abrufbar auf unserer Website www.mobile-sport.ch.*

Stadtverwaltung Lausanne (2002): ***Plan directeur du sport. Politique municipale en matière de sport.*** *Lausanne: Municipalité de Lausanne. Abrufbar auf unserer Website www.mobile-sport.ch.*